

Der Dom zu Aachen als Krönungskathedrale deutscher Kaiser

76



Abbn.:

oben: Der Dom
zu Aachen,
Außenansicht

unten: Der Königsthron
im Dom zu Aachen

An der historischen VIA REGIA befinden sich mehrere Krönungskathedralen. Eine von ihnen ist der Aachener Mariendom (auch Aachener Münster oder Kaiserdom). Er ist die Bischofskirche des Bistums Aachen und wurde über dem karolingischen Bau errichtet, den Karl der Große gegen Ende des achten Jahrhunderts als Kapelle seiner Aachener Pfalz anlegen ließ und in der er auch begraben ist. Kaiser Otto III. ist ebenfalls im Aachener Dom beigesetzt.

In der „Oekonomischen Encyclopädie“ von Johann Georg Krünitz, die seit 1773 in insgesamt 242 Bänden erschien, beschrieb der Autor ausführlich die Wahl und die Krönung der deutschen Kaiser in Aachen und Frankfurt. Darin heißt es in Bezug auf den Krönungsort Aachen u.a.:

„Ehemahls mußten die Kaiser mit drey verschiedenen Kronen, und auf drey Stellen, gekrönet werden, nämlich: mit der goldenen, in Rom, vom Papste selbst; mit der silbernen, in Aachen; und mit der eisernen in Monza, oder Pavia; die erste machte ihn zum Könige der Römer, die zweyte zum Könige von Deutschland, und die dritte zum Könige von Italien...

Aachen ist seit den Zeiten Karl's des Großen für die kaiserliche Haupt- und Residenz-Stadt angesehen worden. Dieser Kaiser ließ in der Haupt-Kirche daselbst seinen Königs-Stuhl aufrichten; und sobald ein neuerwählter Kaiser seinen Sitz darauf genommen hatte, sahen ihn die Kurfürsten als das Reichs-Oberhaupt an. Dieser Stuhl, welcher ganz von Marmor und mit Kupfer beschlagen ist, hat mehr Höhe als ein gewöhnlicher Altar, denn man steigt auf fünf weiß-marmornen Stufen hinauf. Wenn die Krönung an einem andern Orte geschieht, so wird ein Sitz aufgebauet, der ganz die Gestalt des aachener hat...

Vor den Zeiten der goldenen Bulle sind in Aachen 18 deutsche Kaiser und Könige gekrönt worden; und wenn es auch Zufälle nothwendig machten, daß die Krönung eines Kaisers ausser Aachen geschah, so wurde diese Feyerlichkeit doch noch daselbst wiederholt, wie dies bey dem Kaiser Heinrich II. der Fall war. Seit der goldenen Bulle sind zu Aachen gekrönt: Kaiser Wenzel, K. Sigismund, K. Albrecht II., Friedrich III., Maximilian I., Karl V., und K. Ferdinand I., dessen Krönung 1531 die letzte zu Aachen war...

Mehrere dieser Kaiser sind auf dem VIA REGIA-Abschnitt der Aachen-Frankfurter Heerstraße zur Krönung nach Aachen gereist. Später erfolgten die Kaiserkrönungen im Kaiserdom St. Bartholomäus in Frankfurt. Aachen hat aber auch weiterhin darauf bestanden, Krönungsort der deutschen Kaiser zu sein. Krünitz schreibt dazu:

„Die Stadt trat dieses Prärogativ an Frankfurth ab, mit der Bedingung, daß die Erde in dem Küssen, worauf der Kaiser niederkniet, aus dem Territorio von Aachen seyn muß... Die Entlegenheit von Aachen, und die ungeheuren Kosten, welche erfordert werden, um von dem Wahl-Orte erst wieder nach Aachen zur Krönung zu reisen, sind unstreitig die Haupt-Ursachen, warum die Krönungen jezt nicht mehr daselbst geschehen. Die Stadt Aachen hat indessen ihre Rechte und Ansprüche als Krönungs Ort ganz und gar nicht aufgegeben, daher sie und das dasige Stift auch sowohl von dem kurf. Collegio, als nachher von dem neuen Kaiser, so oft die Krönung an einem andern Orte geschieht, einen Revers empfängt, worin ihr die Versicherung gegeben wird, daß sie ihre Gerechtsamen behalten solle. Dem Kurfürsten von Cöln liegt auch daran, diese Rechte zu erhalten; denn er hat bey den Krönungen in Aachen den Vorzug, die Salbung des neuen Kaisers zu verrichten...“

Seit 1238 gibt es außerdem die Aachener Heiligtumsfahrt, bei der die Reliquien des Doms von den Gläubigen besichtigt werden können. Der Aachener Dom ist damit auch einer der wichtigsten Wallfahrtsorte in Europa. Seit 1349 findet diese Wallfahrt in einem Turnus von sieben Jahren statt; die bisher letzte Aachener Heiligtumsfahrt war im Jahr 2007.

Der heutige Dom wurde 1978 mit seinen Kunstschatzen als erstes deutsches Denkmal in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Er besteht nunmehr aus mehreren Teilbauten: Dem karolingischen Oktogon in der Mitte, der gotischen Chorrhalle im Osten, dem Westwerk und einigen Seitenkapellen.